

# Nachwuchstalente – ARCH<sup>+</sup> Reihe und ARCH<sup>+</sup> PREIS

Dieses Heft markiert den Start der Reihe "Nachwuchstalente", die künftig jährlich erscheinen und die besten Diplomarbeiten des Jahres vorstellen wird – und da eine Veröffentlichung ohne einen richtigen Preis nur eine halbe Sache wäre, gibt es für die Besten unter den Besten den ARCH<sup>+</sup> PREIS, dotiert mit insgesamt 15000 DM.

In jedem Diplomjahrgang sind nach unserer Beobachtung einige recht außergewöhnliche Arbeiten zu finden, die in ihrer konzeptuellen, formalen oder konstruktiven Kompetenz überzeugen und die mit den Projekten renommierter Büros durchaus konkurrieren können. Außerhalb des Hochschulkontextes werden sie kaum wahrgenommen. Grund genug, ein Diskussionsforum zu schaffen. ARCH<sup>+</sup> als die Architekturzeitschrift mit der jüngsten Leserschaft gründet ihre Existenz nicht zuletzt auf die Offenheit, Innovationsbereitschaft und Experimentierlust der jungen Leute. Wer also sollte es sich zum Anliegen machen, wenn nicht wir? Es geht uns mit dieser Reihe vor allem um zwei Ziele, die in wechselseitiger Verschränkung zu sehen sind.

1. Starthilfe und Stärkung des Prestiges junger Architekten: Ihre Berufsaussichten sind – nach einem recht langen Studium – nicht sonderlich rosig. Daß interessante Jobs mit extremer Ausbeutung erkaufte werden müssen, gilt mittlerweile als selbstverständlich. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern gibt es bei uns keine Förderung junger Architekten, die den Weg in die Selbstständigkeit erleichtert, ganz abgesehen von dem trotz Jugendlichkeitskult vorherrschenden Senioritätsprinzip.

2. Impulse für die Praxis: Das kreative Potential junger Menschen findet wenig Eingang in eine Praxis, die dazu tendiert, Innovation als Betriebsunfall zu betrachten, der den Zug der Alltagsroutine entgleisen läßt. Lediglich die sogenannten Starbüros nutzen gezielt dieses Potential für ihre eigene Auffrischung. Gerade die Fähigkeit, aus einer anderen Sicht heraus Realität auch anders zu konstruieren, ist hier als Denkanstoß gefragt. Denkanstöße zu transportieren war seit jeher ein Anliegen von ARCH<sup>+</sup>.

Schließlich erhoffen wir uns von der Reihe ein gewisses Feedback auf die Hochschulen. Die Ergebnisse der Ausbildung sind in

der breiten Menge wenig befriedigend, trotz der Highlights. Was immer die Gründe dafür sein mögen (siehe dazu auch das Gespräch mit den Studenten), eine hochschulübergreifende, unabhängige Publikation der besten Arbeiten schafft die Möglichkeit des Vergleichs und der Bewertung der eigenen Leistung – bei Lehrenden und Lernenden, und fördert vielleicht den Wettstreit der Hochschulen um die besten Plätze.

Für diese Startausgabe haben wir ca. 1300 Arbeiten gesichtet, 900 direkt vor Ort, 400 wurden auf unsere Anzeige in Heft 151 eingesandt. In der Flut des total heterogenen Materials sind wir erst einmal buchstäblich untergegangen. Die Ausschreibung des ARCH<sup>+</sup> PREIS 2001 sieht daher strengere Regeln vor. Von den 1300 Arbeiten blieben ca. 60 als engere Wahl übrig. Für die definitive Auswahl der 33 veröffentlichten Arbeiten war neben dem üblichen ARCH<sup>+</sup> Blick nach Innovation auch etwas 'Politik' mit im Spiel: So wollten wir Mut für die schwierige und vernachlässigte Aufgabe des Wohnungsbaus machen, nachdem wir von den Edutainmentthemen überrollt wurden. Auch die ausgewählten Fachhochschularbeiten sind vor dem Hintergrund einer von uns beobachteten Verkopplungs- und Verkunstungstendenz zu würdigen. Die Gliederung der Arbeiten im Heft in die fünf Kategorien Wohnen (ungewohnt), Stadt (neu akzentuiert), Edutainment (informiert und amüsiert), Verkehr (auf und davon) und eigenwillige Ansätze (einfach erfunden) dient als nicht zu starrer Rahmen für die Präsentation ihrer Vielfalt.

Für den ARCH<sup>+</sup> PREIS 2001 wird eine unabhängige Jury bereits in die Vorauswahl mit einbezogen werden. Neben der Ausschreibung des Preises, die sich direkt an die Studenten wendet (siehe Rückseite des Heftes), können alle Hochschulen die jeweils drei besten Arbeiten pro Diplomjahrgang vorschlagen. Mit diesem zweigleisigen Verfahren wird keine interessante Arbeit durch das Raster fallen.

Der 1. Band von "Nachwuchstalente" erscheint im ARCH<sup>+</sup> Abonnement, um dem Projekt eine breite Publizität zu sichern. Die Reihe soll jedoch möglichst bald auf eigenen Beinen neben der Zeitschrift herlaufen. Eine Wanderausstellung, gekoppelt mit Vorträgen über Tendenzen der zeitgenössischen Architektur und die Einordnung der Arbeiten, wird den ARCH<sup>+</sup> PREIS künftig begleiten.

Es dürfte klar sein, daß ein Projekt dieser Größenordnung nicht alleine von einem kleinen Verlag getragen werden kann, vor allem dann nicht, wenn die Publikation für Studenten erschwinglich bleiben soll. Der niederländische Archiprix, seit 20 Jahren eine feste Institution, wird staatlich finanziert. Wir haben uns daher seit letztem Frühjahr nach Unterstützung umgeschaut. Bei den berufständischen Organisationen sind wir – wenn überhaupt – nur auf laues Interesse gestoßen. Anders bei der Wirtschaft. Über die Bedeutung von Nachwuchsförderung muß hier nicht mehr diskutiert werden. So ist die Ausstattung dieser Ausgabe und die Verleihung der Preise nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung von FSB und Vitra möglich geworden, und FSB hat sich bereits für zwei weitere Jahre verpflichtet. Aber wir benötigen weitere Sponsoren. Ein gemeinnütziger Trägerverein steht für jeden offen, der sich an dem Projekt beteiligen möchte.

Sabine Kraft

Redaktionsgruppe:

Andreas Bittis  
Sabine Kraft  
Bruno Schindler  
Sara Stroux

Wir bedanken uns herzlich für ihre Unterstützung bei

**FSB**

Franz Schneider Brakel GmbH + Co  
insbesondere  
Jürgen W. Braun

und der

**Vitra GmbH**

insbesondere  
Rolf Fehlbaum und Judith Brauner

Unser Dank gilt auch

Bart Lootsma  
Erich Schneider-Wesseling und  
Günter Zamp Kelp  
für ihr Engagement und die Zeit, die sie uns zur Verfügung gestellt haben.